

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Das teleph. erstellte Kulturkreuz übernehmen mit keine Gewähr. Kabott nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. ab. Konfusionen hinlänglich wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Bei Nichterscheinung der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinung der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach: Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telet. 11.

Nummer 47

Altensteig, Samstag, den 25. Februar 1933

56. Jahrgang

### Um Schlachtsteuer und -Gebühren

Berlin, 24. Febr. Der Reichsernährungsminister Hugenberg hat an die Länderregierungen ein Rundschreiben hinausgehen lassen, das sich mit der Schlachtsteuer u. den Schlachthofgebühren befaßt. Er hat bereits vor einiger Zeit angekündigt, daß er diese Belastung abzubauen oder gänzlich beseitigen will, um eine Entlastung des Bleichens herbeizuführen. Ingesamt würde eine Summe von 200 Millionen RM. in Frage kommen. Es scheint daher, als ob sich das Ernährungsministerium inzwischen davon überzeugt hat, daß ein derartig weitgehender Abbau nicht zu erreichen sein wird, weil die Länder und die Gemeinden dann die Forderung erheben werden, daß ihnen für den Einnahmeverlust ein Ausgleich zugehandelt wird.

In dem Rundschreiben an die Länderregierungen wird gefordert, dem Reichsernährungsministerium ausreichende Materialien über den Umfang und die Verwendung dieser Steuer und Gebühren zu unterbreiten, allenfalls auch von sich aus Vorschläge zu machen, wie eine Senkung herbeigeführt werden kann. Das Material dürfte jetzt umfangreich ausfallen, weil sich nämlich die Schlachthofgebühren nach den örtlichen Verhältnissen richten. Hier ist in den letzten Jahren die Beobachtung gemacht worden, daß Gemeinden die Gebühren über das erforderliche Maß hinaus hinaufgeschraubt haben, so daß nicht nur die Schlachthofantolten gedreht wurden, sondern auch noch ein Beitrag für die Gemeindehaushalte übrig blieb. Sobald das Ernährungsministerium das erforderliche Material geprüft und entsprechende Vorschläge über den Abbau der Steuern und Gebühren ausgearbeitet hat, wird eine Einladung an die Länderregierungen hinausgehen. Vertreter nach Berlin zu entsenden, damit in einer gemeinsamen Konferenz das zur Debatte stehende Problem durchberaten werden kann.

### Einberufung und Verwendung von Hilfspolizei in Preußen

Berlin, 24. Febr. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Ueber die Einberufung und Verwendung von Hilfspolizei ist unter dem 22. Februar 1933 vom Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern folgender Erlass erlassen:

Die zunehmenden Ausschreitungen von linksradikaler, insbesondere kommunistischer Seite haben zu einer unerträglich häufigen Bedrohung der öffentlichen Sicherheit wie menschlichen Lebens und Eigentums der staatsbewußten Bevölkerung geführt. Die vorhandenen Polizeikräfte, deren ausreichende Verwendung zur Zeit nicht absehbar ist, werden seit langem über ihre Leistungsfähigkeit beansprucht und durch die häufige Notwendigkeit des Einsatzes innerhalb der Dienstorte ihrem eigentlichen Tätigkeitsgebiet oft zur Ansicht entzogen. Auf die freiwillige Unterweisung geeigneter, als Hilfspolizistenbeamte zu verwendender Helfer kann daher im Notfalle nicht mehr verzichtet werden.

Aufgabe der nur unter Führung der ordentlichen Polizei einzusetzenden Hilfspolizei wird insbesondere sein: 1. die Entlastung der ordentlichen Polizei a) durch Unterstützung bei dem Schutz politischer Versammlungen und Aufzüge sowie b) bei der Sicherung von lokalen und anderen Einrichtungen politischer Organisationen, c) bei Absperungen und Unterstützung der Landfahrgereitlichen. 2. Im Falle von Unruhen oder eines anderen politischen Notstandes, a) die allgemeine Unterweisung der ordentlichen Polizei, b) die Übernahme des Schutzes der lebenswichtigen Betriebe sowie wichtiger im öffentlichen Eigentum stehender oder dem öffentlichen Nutzen dienender Gebäude, Anlagen und Einrichtungen.

Ergänzend wird hierzu bemerkt, daß zu Hilfspolizistenbeamten nur ehrenhafte, wahlberechtigte, auf nationalem Boden lebende Deutsche verpflichtet werden dürfen. Die Hilfspolizistenbeamten führen einen politischen Ausweis und tragen an ihrer eigenen Kleidung, die auch die Uniform von Verbänden sein kann, ein Abzeichen, eine weiße, amtl. gestempelte Armbinde mit dem Aufdruck „Hilfspolizei“. Sie stehen unter Führung von Polizeioffizieren und haben während der Dauer ihres Dienstes die Befugnisse und Pflichten von planmäßigen Polizei- und Landfahrgereitlichen. Die Bestellung von Hilfspolizistenbeamten bedarf — mit Ausnahme von Berlin, wo der Minister des Innern entscheidet — der Bestätigung des Regierungspräsidenten.

### Politische Zusammenkünfte — Ein Toter, drei Schwerverletzte

Leipzig, 24. Febr. In verschiedenen Stellen der Stadt kam am Donnerstag zu schweren politischen Ausschreitungen. Ein Reichsbannermann wurde getötet, ein zweiter schwer verletzt. Auch zwei Nationalsozialisten erlitten schwere Verletzungen. Einer der Täter wurde festgenommen. Sechs an den Zusammenkünften Beteiligten wurden festgenommen.

## Große Rundgebung Hitlers in München

### Antwort an die Bayerische Volkspartei

München, 24. Februar. Auf einer großen Rundgebung der NSDAP, in den überfüllten Ratskellern hielt heute abend Reichskanzler Adolf Hitler eine mit begeistertem Beifall aufgenommene Rede, die auch von den Sendern der Bayerischen Rundfunk übertragen wurde. Das Stimmungsbild der imposanten Rundgebung sprach der bayerische Landtagsabgeordnete Hermann Eber.

Der Reichskanzler, der beim Betreten der Rednertribüne von minutenlangem Beifall begrüßt wurde, führte in seiner Rede u. a. aus: Ein 14-jähriges Regiment des Unheils und des Unmenslichen für Deutschland soll und wird nunmehr sein Ende finden. Am 5. März wird nicht darüber entschieden, was wir wollen, sondern darüber, was die anderen verbrochen haben. Mit ihrem Programm haben sie im November 1918 das alte Reich zerstückelt, ein Reich der Größe, der Freiheit und der Arbeit. Wenn das, was in den letzten 14 Jahren geschah, dem Programm dieser Leute entspricht, dann wäre keine Strafe schwer genug für die Urheber dieses Programms.

Der Reichskanzler wiederholte dann die von ihm schon in früheren Reden geäußerte Kritik an dem Regierungssystem der letzten 14 Jahre. Von Freiheit der Meinung, der Presse und der Rede sei in diesen 14 Jahren nichts zu spüren gewesen, wenigstens nicht für die nationalsozialistische Bewegung.

Der Kanzler fuhr fort: Und jetzt reden diese Feinde von Freiheit! Als ich in die Reichskanzlei einzog, fand ich eine Notverordnung gegen die Presse vor. Ich habe diese Verordnung bedeutend gemildert. Die Herren mögen sich jetzt nicht belagern, wenn ich ihre eigene Verordnung gegen sie anwende. (Lebhafte Beifall.) Sollten sie aber der Meinung sein, daß dies unerträglich ist, dann könnte ich mich vielleicht entschließen, ihnen das Original zu schicken, so wie wir das Jahrelang gefühlt haben. (Stürmische Zustimmung.) Diese Männer haben die einst blühende deutsche Wirtschaft vollkommen zu Grunde gerichtet. Sie regen sich jetzt damit auf, daß Deutschland doch den Krieg verloren habe.

Wie erhobener Stimme fuhr der Kanzler fort: Sie wollten ja nicht, daß Deutschland den Krieg gewinnt, sie wollten nicht, daß sie sagten, daß nur, wenn Deutschland den Krieg verliert, Deutschland frei sei. (Stürmische Rufe: „Aufhängen!“) Sie waren es ja, die unser Volk damals belogen und gefolgt haben, daß niemals die Deutschen freier zurückgebracht werden dürften, damit Freiheit nach Deutschland komme, und soziale Wohlfahrt. (Lebhafte Zustimmung.) Jetzt wollen sie das nicht mehr wahrhaben. Sie versuchen, sich durch Lügen von ihrer Schuld freizumachen. Gegen dieses System sind wir aufgestanden zuerst als ganz kleine Schaar, bis wir heute zu Trägern der öffentlichen Macht und Gewalt geworden sind. (Lebhafte Beifall.)

Entscheidend ist nicht das Programm. Entscheidend ist nur der menschliche Wille, das richtige Sehen, der große Mut, die Aufrichtigkeit der Gesinnung, das ehrliche Wollen. (Beifall.) Wir werden unerhörte Anstrengungen auch auf innen- und außenpolitischem Gebiet machen müssen, aber dahinter muß die klare Erkenntnis einer Nation treten, die weiß, daß ihr niemand helfen wird, außer sie hilft sich selbst. (Beifall.) In diesem Geiste ist unsere Bewegung groß geworden.

In seinen weiteren Ausführungen spielte der Reichskanzler auf die jüngsten Differenzen mit der Bayerischen Volkspartei an und erklärte dazu: Wenn die deutschen Länder leben wollen, wenn sie ihre Schicksalskämpfe durchzuführen wollen, so können sie das nur, indem sie sich einigigen als Räte in das Rutenbündel, um gemeinsam die Kraft der gesamten Nation auch für sich einzusetzen, wenn nicht Mitdeutschland für sie eintritt. (Stürmischer Beifall.) In dieser Stadt München haben wir unsere Bewegung ins Leben gerufen, die jetzt ganz Deutschland erfüllt hat. Wir haben damit für Ruhm und Ehre Bayerns mehr getan als diejenigen, die nur Bayern in Hof und in der Feindschaft gegen das andere Deutschland als ihre einzige Lebensaufgabe erblickten. (Lebhafte Zustimmung.) Ich hänge an München mit grenzenloser Liebe. Ich will diese Stadt daher auch nie verlassen. (Stürmischer Beifall.) Es ist mein Wille, daß, wenn diese Bewegung einmal das ganze deutsche Volk wieder freigemacht haben wird, ihr Sitz aber immer in dieser Stadt bleiben wird. (Erneuter stürmischer Beifall.)

Das soll ein Zeichen dafür sein, daß wir im Süden deutsch fühlen und an dem deutschen Rhein hängen und an seiner Herrlichkeit. Ich bin nach meiner Herkunft Böhmer, aber ich fühle mich ungetrenntlich verbunden mit dem Volk des ganzen Vaterlandes. Ich meine, daß nur ein Wahnsinniger es unternehmen kann, uns in die Lage eines Oesterreichs etwa hineinzubringen.

Angesichts der Millionen, die diese Rede hören, sage ich, wenn auch einer und der andere heute meint, eine Mainlinie androhen zu können (laute Rufe: hängt Bränning), Sie können überzeugt sein, Bayern und Süddeutschland haben damit nichts zu tun. Im Gegenteil, wenn je diese Frage aufstünde, sollte, dann wird aus Bayern selbst ein solcher Versuch zerbrochen und zerfliegen werden. (Stürmischer Beifall.)

Seit Bismarck ist jetzt zum ersten Mal die Reichskanzlerwürde einem Bayern übertragen worden. Ich fühle mich umlo

### In politisch bewegten Zeiten

ist das Lesen einer Tageszeitung eine ganz besondere Notwendigkeit. Vergessen Sie deshalb nicht, für den Monat März noch die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ zu bestellen.

mehr dafür verantwortlich, daß nicht unter der Kanzlerschaft eines Bayern die Einheit Deutschlands jemals zerfällt. Es ist gerade unsere Ehrenpflicht als Bayern, daß wir nunmehr die Einheit des Reiches wahren.

Wir wollen niemand den Kampf ansagen außer dem Marxismus. Ich werde den Kampf gegen diesen Marxismus fortführen, aber wenn jemand es für notwendig erachtet, sich mit dem Marxismus zu verbünden, dann möge er überzeugt sein, retten wird er den Marxismus nicht, nur mit ihm zu Grunde gehen. (Beifall.)

Ich will keinen Krieg mit den Ländern. Aber wenn man mir den Krieg ansagt, dann antworte ich den Herren: Ich habe jahrelang in der Opposition gezeigt, daß ich mich nicht unterliegen lasse, die Herren mögen überzeugt sein, daß ich als Träger der staatlichen Gewalt auch die Energie besitzen werde, die Einheit des Reiches in Schutz zu nehmen. (Stürmischer Beifall.)

In das Volk haben wir noch einmal appelliert, weil jedes Regiment sich dauernd verbunden fühlen muß mit dem Begriff Rasse Mensch. Nur deswegen habe ich noch einmal an das Volk appelliert, nicht etwa, weil ich glaube, wir könnten uns sonst nicht durchsetzen. Keine andere Kombination könnte aber besser sein als die jetzt getroffene der positiven Arbeit.

Wenn andere sich anschließen wollen, so würde ich meine Zustimmung nicht verweigern. Allerdings etwas müssen Sie unterzeichnen: Wer mit in einem Atemzuge sagt, ich möchte mit Ihnen gehen, aber ich nehme mir heraus, auch mit dem Marxismus gehen zu können, dem muß ich antworten: Nein!

Vor allem, ich lasse mich nicht durch Parteien tolerieren, ich möchte, daß das deutsche Volk mich toleriert, und nicht die Parteien. Dem deutschen Volk will ich Rede und Antwort geben, nicht den Parteien. Diesem deutschen Volk will ich dann nach vier Jahren mich wieder stellen und dann mag es mich preisgeben, wenn es glaubt, daß ich versagt hätte. Ich will meine Pflicht tun und den Kampf für das Volk fortsetzen, aber an das Volk richte ich die Mahnung: Stützen Sie das, was für Sie kämpft. Wir helfen dann mit, damit einmal wieder das große Deutschland kommt, das wir von den Vätern übernommen haben und das unter uns geführt worden ist. Zusammen wollen wir dafür kämpfen, daß aus der jetzigen Not, dem Elend, dem Jammer und der Verkommenheit wieder erstehen möge ein deutsches Reich, auf das wir stolz zu sein vermögen, ein Reich, das uns gibt das tägliche Brot und damit den Frieden auf Erden.

### Der Empfang der 2000 ältesten Parteimitglieder durch Adolf Hitler

München, 24. Februar. Gegen 10 Uhr abends traf Reichskanzler Hitler im Festsaal des Hofbräuhauses in München ein, wo im Rahmen einer Gründungsfeier ein Empfang der 2000 ältesten Mitglieder der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung stattfand. Nicht endenwollender stürmischer Jubel rauschte dem Führer entgegen.

Der Reichskanzler, in der Uniform der SA, begrüßte seine alten Mitkämpfer mit bewegten Worten. Die süddeutschen Herzen, führte er aus, haben sich jetzt verbunden mit dem nordischen Bestand zu gemeinsamem Handeln. Ich selbst, so betonte der Kanzler unter stürmischem Beifall, habe nur den einen Wunsch, daß meine engere Heimat, und das ist Bayern und München, ruhmvoll bestehen möge, auf daß jeder mit Stolz sagen könne, von uns aus ist die Rettung der deutschen Nation geschehen. Der Reichskanzler dankte dann allen für die Treue, die sie ihm gesellen und gedachte mit bewegten Worten besonders jener stillen Mitarbeiter, die ohne jemals genannt zu werden, stets ihre Pflicht getan.

Als der Reichskanzler unter Beifallsstürmen geendet hatte, wurde aus der Mitte der Versammelten heraus der Ruf laut: „Heil Hitler, dem Baumeister des deutschen Reiches, unserem Führer!“ — Die Anwesenden stimmten begeistert in das Hoch ein.

### Fahelzug und Vorbeimarsch von 14 000 Mann vor Hitler

München, 24. Februar. Um 10.30 Uhr abends war die Aufstellung des Fahelzugs auf der Theresienwiese vor dem Ausstellungsgelände beendet. Die Straßen, die der Fahelzug durchzog, waren trotz der späten Stunden mit Menschen umfüllt; viele Häuser waren beleuchtet oder besetzt. Der Zug, der aus etwa 14 000 Mann bestand, marschierte durch die Sonnenstraße zum Braunen Haus, wo Reichskanzler Hitler den Vorbeimarsch, der eineinhalb Stunden dauerte, abnahm. Der Zug löste sich in Schwabing auf. Als die Spitze des Zuges dem Braunen Haus näherte, betrat Hitler den großen Balkon. Links und rechts vor ihm nahmen Fahelträger Aufstellung und das ganze Haus wurde von außen her durch Scheinwerfer taghell erleuchtet. Um die Standarte der SA-Führung gruppierten sich u. a. General v. Epp, Oberstleutnant Köhm, Gauleiter Wagner, Stadtrat Esser und der Reichsführer der SS, Himmler. Die Spitze des Zuges bildete der Reitersturm und die Jägerstandards, dann folgte die Standarte 2 und der Gau Oberland. Besonders begrüßt wurde eine Abordnung des Frontkriegerbundes. Anschließend an die SA marschierte die Hitlerjugend und eine Abordnung der M. Kufflein. In grüner Uniform zog der Arbeitsdienst der NSDAP vorbei. Den Abschluß bildeten die SS-Standarten. Nach dem Vorbeimarsch des Zuges wurde die Straße vor dem Braunen Haus freigegeben und vom Karolinenplatz her zogen die Fußhauer des Fahelzuges am Braunen Haus vorbei, immer wieder durch Heirufe dem Reichskanzler huldigend.

### Dr. Fricke zur Länderfrage

Hamburg, 24. Febr. In einer Versammlung der Nationalsozialisten hielt Reichsinnenminister Dr. Fricke eine Rede, in der er u. a. sagte:

Wenn wider Erwarten die Wahlen am 5. März der heutigen Reichsregierung nicht auch mindestens 51 Prozent des Vertrauens ausprechen, dann wird sie trotzdem auf ihrem Platz ausdauern. Denn das steht fest, wenn schon die Nationalsozialisten und ihre Verbündeten nicht diese Mehrheit erzielen, dann wird es noch unmöglicher sein, daß sich auf der anderen Seite eine Mehrheit zusammenfindet. Damit ist aber der Staatsnotstand gegeben, der der Reichsregierung die Vollmacht gibt, am Platze zu bleiben.

Wie haben nun, so fuhr der Minister fort, die Tatsache zu verzeichnen, daß gewisse Länderregierungen den Sinn der neuen Zeit noch nicht recht verstanden haben und der Politik der Reichsregierung Widerstand leisten. Das ist sowohl in Süddeutschland als auch in norddeutschen Ländern der Fall. Ich als Reichsinnenminister möchte diese Länder dringend warnen, auf diesem gefährlichen Wege weiter zu wandern. Für die Reichsregierung gibt es keine Alternative. Sie ist vielmehr entschlossen, auch förmlich des Mains ihre Autorität durchzusetzen. Es ist ein unerträgliches Vergehen, wenn eine Landesregierung es wagt, daß in der schwarz-roten Systempresse, die noch unter dem Schutze der jeweiligen Landesregierung steht, Mitglieder der Reichsregierung beschimpft werden. Hier wird die Reichsregierung eingreifen selbst wenn darunter die Autorität der Landesregierungen Schaden leiden sollte. Was ich hier von den süddeutschen Ländern gesagt habe, gilt auch für die Freie und Hansestadt Hamburg. Wenn die jetzigen Machthaber in Hamburg glauben, die Berechtigung zu haben, noch weiterhin im Amte zu bleiben, so möchte ich ihnen sagen, sie werden nach dem 5. März noch mehr lernen müssen, sich den Richtlinien der Reichsregierung anzupassen. Die Reichsregierung wird die Entscheidung in Ländern, die noch eine Regierung haben, die nicht in der Richtung der Reichsregierung liegt, mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen und wenn Anlaß besteht, rücksichtslos durchgreifen.

Die Reichsregierung hat inzwischen einige vorläufige Maßnahmen getroffen, um der dringenden Not einiger Volksteile Abhilfe zu schaffen, so vor allem der Landwirtschaft. Eine weitere Maßnahme beschäftigt die Reichsregierung, und zwar noch vor der Wahl dahingehend zu treffen, die ungeheuren Spitzgehälter der Sanitätsdirektoren abzubauen, denn es ist ein nicht zu verantwortender Skandal, daß es noch heute vom Reich unterhält werden, die es für richtig halten ihren Direktoren Gehälter zu zahlen, die 100.000 RM. noch weit übersteigen. Wenn unsere Beamten es vermögen, daß wir kein wirtschaftliches Programm zu stellen, so ist dazu zu sagen, daß es kein wirtschaftliches Programm gibt, das mit einem Schläge alle Räder beizugehen läßt. Es gibt nur das eine: Arbeiten und sich auch der Dede stellen.

### Löbe in Erlangen

Erlangen, 24. Febr. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Löbe sprach in einer von der Eisernen Front und der Sozialdemokratischen Partei veranstalteten Versammlung. Löbe führte u. a. aus, daß der ein von der Uebernahme der Führung der Reichsregierung durch Adolf Hitler eine Gefährdung der Volkswirtschaft befürchteten, andere dagegen der Meinung seien, daß nunmehr der Ueberwindung der Krise die Wege geebnet seien. In den Kundfunkreden des Reichsministers und der Minister fanden sich nirgends konkrete Anbeutungen über die Mittel und Wege zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit. Die Sozialdemokraten seien Freunde des freiwilligen Arbeitsdienstes, die Arbeitsdienstpflicht sei aber ein sehr unrichtiges Problem. Am zur Beilegung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise, die keine deutsche Krise, sondern eine Krise der kapitalistischen Wirtschaft sei, zu kommen müßte die vorhandene Arbeit anders verteilt und die Produktion dem Bedarf des Volkes angepaßt werden. Die Not unserer Zeit könne nur überwunden werden, wenn eine neue Wirtschaftsform die kapitalistische ablöse.

### Ansprache des Berliner Polizeipräsidenten

Aus Berlin wird gemeldet: In der Polizeiveranstaltung in der Kattstraße ließ sich gestern mittag Polizeipräsident v. Levetzow 24 Polizeioffiziere und 500 Polizeiwachmänner vorstellen, darunter die Gruppenkommandeure und die Inspektionsführer bzw. deren Vertreter, an der Spitze des stellvertretenden Polizeikommandeurs, Polizeidirektors Genz, Polizeioberst v. Levetzow verpflichtete Offiziere und Beamte auf die Zusammenarbeit im Geiste der Regierung der nationalen Erhebung. Der Polizeikommandeur für die Offiziere und der rechte Flügelmann für die Beamten gelobten dem Präsidenten dies durch Handschlag. Die Begrüßung war durch Vorträge einer Schulpapelle feierlich umrahmt. Der Polizeipräsident ließ sich dann die Offiziere und Beamten persönlich vorstellen, wobei er übrigens auch manchen Händedruck mit Kameraden von der alten Armee bzw. der Marine wechselte konnte.

In seiner Ansprache sagte er u. a.: Ich habe mein Amt übernommen vor Gott und meinem Gewissen mit der heiligen Pflicht, einzutreten für Ruhe und Ordnung, für Sauberkeit, für Recht und Gerechtigkeit in Berlin, des Reiches Hauptstadt, auf dieser Stelle geduldeten alspreußischer Ueberlieferung. Auf diesem Boden dulde ich keinerlei Giftpflanzen sozialistischer Herkunft. Ich nehme die Gelegenheit wahr, diese politischen Nordböden, diesen Nordgebirge erneut zu warnen. Ich wende mich an Sie, an jeden einzelnen Offizier und Beamten, rücksichtslos und gegebenenfalls unter Einsatz des Lebens dafür einzutreten, daß jede feilsche Artzweife sofort im Keime erstickt wird. Aber ich werde auch keinen einzigen unter Ihnen dulden, der mir seine Mitwirkung hierbei versagt. Ich dulde nicht und ich werde nicht dulden, daß jemand unter Ihnen ist, der jenen roten Nordböden nicht mit der erforderlichen Energie gegenübertritt. Und noch eins, jeder von Ihnen sei Mann genug, mir offen und frei zu sagen, wie es um seine Gesundheit steht. Ich werde diese Offenheit auch anerkennen. Aber ich warne Sie und ich warne vor allem diejenigen, die etwa versuchen sollten, andere Kameraden von dem Weg der nationalen Pflicht abzubringen. Unter dem vordringenden greifen Generalfeldmarschall ist jetzt der Weg der nationalen Erhebung beschritten. In Berlin diesem nationalen Erwachen den Weg frei zu machen, das ist jetzt unsere Aufgabe. Vergessen wir dabei nicht die großen Verdienste der Nationalsozialisten, ihrer tapferen SA. und SS., vergessen wir nicht den wackeren Stahlhelm und das bitte ich insbesondere jeden einzelnen von Ihnen, geben Sie in ihnen ihre gegebenen Bundesgenossen. Ihre getreuen Helfer zur Beilegung von Unruhen und Auswüchsen.

## Die außerordentliche Völkerbunds-Versammlung

### Entscheidung über den chinesisch-japanischen Konflikt — Japan verläßt den Völkerbund

Genf, 24. Febr. Die außerordentliche Völkerbundsversammlung trat unter dem Vorsitz des belgischen Außenministers D'Ymna zusammen um ihre letzten Entscheidungen im chinesisch-japanischen Konflikt zu treffen. Deutschland war durch den Gesandten von Keller vertreten. Der Präsident gab eine Erklärung ab, in der er betont, daß die Bemerkungen, die die japanische Delegation in dem Bericht eingeleitet habe, vom Konferenz-Ausschuß zur Kenntnis genommen worden seien, daß der Konferenz-Ausschuß den Bericht aber nicht ändern könnte. In der Beurteilung der Lage seien die Mitglieder des Konferenz-Ausschußes vollkommen einer Meinung und sie hätten ihn deshalb beantragt, zu erklären, daß sie darauf verzichteten, in den Verhandlungen das Wort zu ergreifen.

Der Vertreter Chinas, Botschafter Dr. Yen, führte aus, er ergreife mit einem Gefühl der Erleichterung das Wort, weil der Völkerbund jetzt endlich dazu gekommen sei, die Verletzung des Völkerbundsvertrages, die durch ein hervortragendes Mitglied des Völkerbundes begangen worden sei, zu verurteilen. Es erfüllte ihn mit großer Genugtuung, daß die Sache und die Politik eines Landes gerechtfertigt worden seien. Der Vertreter Chinas schloß mit folgender feierlicher Erklärung: Die chinesische Regierung wird für den Bericht stimmen. Ich möchte zu gleicher Zeit an, daß gemäß den Instruktionen, die ich erhalten habe, die chinesische Delegation nach der Annahme des Berichtes durch die Versammlung den Generalsekretär des Völkerbundes unterrichten wird, daß die chinesische Regierung ohne Vorbehalte die Empfehlungen, die der Bericht enthält, annimmt.

Botschafter Matsumoto (Japan) erklärte, daß Japan bereits mitgeteilt habe, daß es den Bericht nicht annehmen wolle, und schloß seine Ausführungen damit, daß er nochmals den Empfehlungen des Konferenz-Ausschußes ein kategorisches und entschlossenes Nein entgegensetze. Er richtete an die Versammlung einen letzten Appell, die Haltung Japans zu würdigen und forderte sie auf, gleichfalls den Bericht abzulehnen.

Die Völkerbundsversammlung nahm darauf den Schlußbericht, der die Praktiken für die Regelung des chinesisch-japanischen Konfliktes enthält, einstimmig an.

Der Vertreter Japans hat als einziger gegen den Bericht gestimmt. Sein Einspruch hat keine Wirkung, da für die Annahme des Berichtes die Zustimmung der Parteien nicht erforderlich ist. China hat sich für den Bericht ausgesprochen. Siam als einziger Staat sah der Stimme entzogen. Ähnliche anderen Völkerbundsstaaten, die in der Sitzung anwesend waren, haben für den Bericht gestimmt. Präsident D'Ymna stellte noch Erledigung der Abstimmung die einstimmige Annahme des Berichtes durch die Völkerbundsversammlung fest.

Nach der Abstimmung gab der Vertreter Japans eine Erklärung ab, die damit endete, daß Matsumoto und die japanische Delegation sowie sämtliche Japaner, die sich im Konferenzraum befanden, geschlossen den Sitzungssaal verließen.

### bleibt Japan auf der Abrüstungskonferenz?

Tokio, 24. Febr. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat die japanische Delegation in Genf beschlossen, sich an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz auch weiterhin zu beteiligen.

### Matsumoto verläßt Genf

Genf, 24. Febr. Die japanische Delegation ist gemäß ihrer Erklärung in der außerordentlichen Völkerbundsversammlung nicht mehr erschienen. Ein Teil der japanischen Vertretung, darunter der Führer der Delegation, Matsumoto, wird morgen Genf verlassen. Ob die Japaner auch an der Abrüstungskonferenz teilnehmen werden, steht noch nicht fest. An sich befristet sich ihre Abreise vorläufig lediglich auf den chinesisch-japanischen Konflikt; auch eine Erklärung ihres Austrittes aus dem Völkerbund liegt bis jetzt noch nicht vor.

### Mandschurische Truppen besetzen Kailu

Tsingtau (Mandschurei), 24. Febr. Die mandschurischen Streitkräfte sind unter Führung des Generals Ichangshaijing in Kailu eingedrungen.

## Neues vom Tage

### Befehl des australischen Ministers Bruce zur Ueberreichung des „Emden“-Schildes

Berlin, 24. Febr. Am Sonntag nachmittag wird der Vertreter der australischen Regierung in London Stanley Melbourne Bruce, in Berlin eintreffen, um das Namensschild der alten „Emden“ zu überbringen, die in den ersten Kriegsmonaten nach heldenhaftem Kampf von dem australischen Kreuzer „Sidney“ versenkt worden ist. Das Schild steht, das einen ehrenhaften Platz auf dem neuen Kreuzer „Emden“ bekommen soll, ist bereits in Berlin eingetroffen und wird auf der englischen Botschaft aufbewahrt. Es ist von der australischen Regierung neu hergerichtet und auf einem australischen Eisenblech aufgenagelt worden, auf dem gleichzeitig eine Widmung angebracht worden ist, die in folgenden Worten der Invertseit der „Emden“-Besatzung gedenkt. Die feierliche Ueberreichung des Schildes wird dann bei einem Empfang beim Reichspräsidenten am Montag vormittag um 11.30 Uhr erfolgen.

### 3 Millionen Versicherungsgelder für Neunkircher

Nachdem die Austräumungsarbeiten, an der Neunkircher Unglücksstätte beendet sind, wurde sofort mit dem Wiederaufbau der zerstörten Teile des Werkes begonnen. Der Wasserbehälter soll allerdings an einer anderen Stelle errichtet werden, wo er nicht die umliegenden Häuser gefährdet. Der Aufbau des Werkes wird voraussichtlich ein Jahr in Anspruch nehmen. Man hofft aber, schon vorher die Arbeit teilweise anzunehmen zu können, damit die dringendsten lauternden Austräge ausgeführt und abgeliefert werden. Der Schaden, der durch die Katastrophe bei den Werksanlagen angerichtet wurde, ist außerordentlich groß. Dazu kommt noch der Verlust durch die unrettungswürdige Ruhepause. Ein großer deutscher Versicherungskonzern mußte für den Schaden in Höhe von 3 Millionen RM. aufkommen. Das Geld ist der Neunkircher Eisenwerk AG. bereits zur Verfügung gestellt worden.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Februar 1933.

Von den Lichtspielen. Nachdem die Weihnachtsferien vorüber sind, folgt die Hauptsaison für die Lichtspieltheater. Wie uns mitgeteilt wird, wollen die „Grünen Baum-Lichtspiele“ mit einem ganz großen Programm aufwarten. An den vier Märssonntagen werden wiederum vier Epikenfilme der deutschen Filmproduktion zur Aufführung kommen. Die Verhandlungen sind noch nicht ganz abgeschlossen, aber im Laufe der nächsten Woche wird das Programm bekannt gegeben. Als Auftakt für dieses Programm läuft heute und morgen einer der besten Filme des letzten Jahres, nämlich „Der Kongreß tanzt“.

Kraftpost Altensteig — Dornstetten. Am kommenden Sonntag wird die letzte Fahrt 20.55 Uhr ab Dornstetten nicht wie sonst bis Pfalzgrafenweiler, sondern bis Altensteig durchgeführt. Am Freitag Altensteig etwa 22 Uhr.

Kundgebung der NSDAP. Morgen mittag wird die NSDAP auf dem Marktplatz eine Wahlkundgebung abhalten. Ein Propagandamarisch mit Kapelle wird vor dieser Kundgebung durch die Straßen erfolgen. Landtagsabgeordneter Ph. Bägner-Kagold wird bei der Kundgebung die Ansprache halten.

Stand des Rotwerks der deutschen Jugend am 15. 2. 1933. Im Laufe des Monats Februar sind bisher 7 Maßnahmen des Rotwerks der deutschen Jugend eröffnet worden. Davon befinden sich 2 in Freudenstadt, 1 in Baiersbrunn, 1 in Calw, 1 in Ragold und 1 in Horb. Für den Oberamtsbezirk Herrenberg wurde eine Maßnahme in Ruffingen eröffnet. Die Veranstaltungen schließen sich an Fachkurse an, die das Arbeitsamt für arbeitslose Jugendliche eingerichtet hatte. Diese Kurse werden durch allgemeinbildende Vorträge erweitert, die ehrenamtlich von Vertretern der Schulen und der Geistlichkeit gehalten werden. Für die körperliche Ausbildung haben sich im allgemeinen die Schulen und die Vereinsvorstände in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt. Im Zusammenhang mit diesen Veranstaltungen wird jedem Teilnehmer eine warme Mahlzeit verabreicht. Insgesamt werden rund 260 Jugendliche von dem Rotwerk der deutschen Jugend erfaßt. A.A.

Obhausen, 25. Februar. (Schwerer Autozusammenstoß.) Gestern mittag um halb 12 Uhr, als Dr. Sigel von hier mit seiner Gattin im Auto von einem Urlaub zurückkehrte, begegnete ihm beim „Waldhorn“ ein Lastauto mit Anhänger der Fa. Rath-Altensteig. Das Lastauto rutschte auf der glatten Straße gegen das Auto von Dr. Sigel, wobei ein heftiger Zusammenstoß erfolgte und letzteres gegen die Dependence des „Waldhorn“ geworfen wurde. Dr. Sigel wurde dabei leicht, seine Gattin schwerer verletzt und sein Auto demoliert. Auch der neue Lastwagen der Fa. Gebr. Rath, mit welchem die erste Fahrt unternommen wurde, wurde beschädigt, aber niemand im Lastwagen verletzt.

Simmersfeld, 24. Februar. (Eisbahn gut.) Auch wir haben nun eine stattliche Schneehöhe und eine ausgezeichnete Gelegenheit für den Schneeschuhsport, für den wir ein ideales Gelände haben. Schon seit Jahren bildet dies eine große Anziehungskraft auf die Schneeschuhfreunde, die nun wieder den schönen Sport hier ausüben können.

### Die Deutschen Skimeisterschaften

Freudenstadt, 25. Februar. Freudenstadt ist Feststadt geworden. Die Stadt wurde von einem Architekten ausgeschmückt, ebenso die Turn- und Festhalle. Alle Straßen sind von fliegenden Fahnen flankiert. Im Fahrenwald bemerkt man auch die schwarz-weiß-roten Wimpel des D.A.C., dessen Zielfahrt nach Freudenstadt durch die großen Zielbänder am Kurhaus angeordnet wird. Am Bahnhof wurden Begrüßungsportien mit Fahnen angebracht. Der Zutrom der Fremden hat gestern eingeleitet. Skiläufer aus aller Herren Länder sieht man braungebrannt durch die Straßen gehen. Insgesamt sind 430 Einzel-Springerländer Burger Kund. Von der Reichswehr ist die Mannschaft des Reiterregiments 18 unter Führung des Leutnants von Groll anwesend. Auch der Reporterwagen des Südkonts ist mit weißer Straue eingetroffen. Im Laufe des gestrigen Tages trafen als Vertreter des Reichs Hauptmann von Behrmuth, Jerner Major Friemel, Divisionsportoffizier, und als Adjutant Oberleutnant Hölter ein. Heute Samstag werden Oberst Brandt, der Art.-Führer 5 und Vertreter des Divisionskommandos in Begleitung von Hauptmann Schlüter erwartet. Durch die Teilnahme der deutschen Reichswehr und die Ausstrahlung der Deutschemeisterschaften erhält die Veranstaltung ein besonderes Gepräge. Natürlich haben Leiter und Amtswalter der sportlichen Veranstaltung alle Hände voll zu tun, aber auch die Kurverwaltung hat Hochbetrieb. An der hiesigen Sprungchanze hat man bis zuletzt mit Hochdruck gearbeitet, um sie in sprunghafem Zustand zu bringen. Am Donnerstag hat man noch mit Hand- und Pferdegeschlitten die letzten Reste der Schneedecke aus der Umgebung der Schanze herangeschafft, um den Auslauf der Schanze einwandfrei zu gestalten. Heute Samstagvormittag findet der Stoffellauf über 40 Kilometer statt. Nachmittags 2 Uhr ist der Jungmannsprunglauf auf der Schwarzwaldchanze hier. Das größte Interesse wendet sich natürlich dem Sprunglauf der Deutschen Skimeisterschaft zu, der am Sonntag um 1/2 Uhr an der Murgtal-Schanze in Mitteltal stattfindet und voraussichtlich einen ungeheuren Besuch aufweisen wird.

Die Ergebnisse der Wettläufe werden in Freudenstadt durch Großlautsprecher-Anlage in der Turnhalle, bei der Schwarzwaldchanze beim Bärenschloßchen und auf dem Marktplatz bei der Siegerehrung bekannt gegeben. Die Siegerehrung findet bekanntlich dort abends 6 Uhr statt. Der Marktplatz wird mit seiner schönen Kirche durch eine wunderbare Beleuchtung besonders in Erscheinung treten und auf alle Besucher der Deutschen Meisterschaften zweifellos einen besonderen Eindruck machen.

Mitteltal, das eine der besten Sprungchanzen Europas ausweist, ist plötzlich zum Mittelpunkt des Geschehens geworden. Man rechnet damit, daß 30.000 Menschen dem großen Ereignis beiwohnen.

Freudenstadt, 24. Februar. (Aus dem Gemeinderat. — Aufbau von zwei Lehrstellen an der Replerschule.) Auf der Tagesordnung der gestrigen außerordentlichen Gemeinderatssitzung stand der Abbau von zwei Lehrstellen an der Replerschule. Nach grundsätzlichen Ausführungen des Vertreters der Ministerialabteilung für die höheren Schulen, Oberregierungs-



rat Kolb und längerer Aussprache der Kollegen stellte der Stadtvorstand Einmütigkeit darüber fest, daß eine seminareitische und eine akademische Hilfsstelle ab 1. April in Wegfall kommen und daß nach Möglichkeit eine dritte Lehrstelle eingepart werden soll.

Calw, 24. Februar. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde nach längerer Verhandlung über ein umstrittenes Baugesuch ein Wirtschaftskonzessionsgesetz in der Biergasse genehmigt, da der jetzige Pächter eine Bäckerei und Wirtschaft in der Lederstraße übernehmen wird. Bei den Pachtgeschäften findet ein harter Wechsel statt, bei der jetzigen schlechten wirtschaftlichen Lage finden die Pächter ihr Fortkommen nicht. Ein Gesuch um Ueberlassung der Turnhalle für die am 9.-12. März stattfindende Ausstellung Urach, Großmutter, Mutter und Kind wird genehmigt. Der Gewerbeverein wird sich an der Ausstellung beteiligen. Einem Bauleihhaber wird an der Altbürger Steige ein städtisches Baugelände um den Preis von 1 Mark der Quadratmeter überlassen. Um den Vogelzug zu fördern, werden von der Stadt aus angefallenen Holz etwa 100 Stück Nisthöhlen angefertigt, welche auf städtischen Bäumen aufgehängt werden.

Herrenberg, 24. Februar. (Unfall beim Schlittensfahren. — Wärdersfang.) Gestern nachmittag ereignete sich ein Hirlaplan beim Schlittensfahren ein kleiner Unglücksfall. Ein zuschauendes, sechs Jahre altes Kind wurde angefahren, was ihm einen gebrochenen Fuß eintrug. Ein Wärders wurde gestern nach einer aufregenden Jagd bei der Stadtmauer gefangen. Das schöne, große Tier wird wohl für die zahlreichen Hühnerdiebstähle der letzten Zeit verantwortlich gemacht werden müssen.

Calw, 24. Februar. In einer gut besuchten und sehr lebhaft verlaufenen Gesamtausschussung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins wurde als Nachfolger des verstorbenen Reichs- und Landtagsabgeordneten Wilhelm Dingler zum Vorstand des Vereins Landwirtschaftslehrer Bietzsch und als dessen Stellvertreter Bürgermeister Lehner von Dachtel gewählt.

Weilberstadt, 23. Februar. (Aus dem Auto gestürzt.) Am Montagabend stürzte die Frau des Kraftwagenführers Stegmaier beim Garkhaus zum „Baum“ in voller Fahrt aus dem Personenkraftwagen, den ihr Mann steuerte. Sie erlitt einen doppelten Schädelbruch, so daß sie bis heute das Bewußtsein noch nicht erlangt hat.

Waghendorf, O.A. Rottenburg, 24. Februar. (Tödlicher Sturz.) Der 33 Jahre alte Landwirt Joseph Wiedmann stürzte vom Scheunenboden herab und erlitt so schwere Verletzungen am Kopf, daß er bald nach seiner Verbringung in die Chirurgische Klinik in Tübingen starb.

Sachsenhausen, 24. Febr. (Schwärmung des Adrenalinhandels.) Erst vor wenigen Tagen wurde bekannt, daß Schweden als Antwort auf die Erhöhung der deutschen Einfuhrzölle für landwirtschaftliche Produkte seinerseits die Zölle auf deutsche Waren erhöht hat, so für Großvorn um 50 Prozent. Nun folgt Dänemark ebenfalls mit Abwehrmaßnahmen. Anstatt das weitere Austrage auf Uhren aus Dänemark lassen, werden die bereits erteilten Bewilligungen wieder zurückgezogen. Es werden die Schwärmer der Adrenalinhandels ein wenig schreckt, um das andere.

Schwenningen, 24. Febr. (Töblicher Sturz.) Auf dem Festsaal stürzte ein jugendliches Kind aus dem Fenster des ersten Stockes. Die Verletzungen durch den Sturz waren so schwer, daß der Tod nicht mehr abzuwehren war.

Stuttgart, 24. Febr. (Schwarzwälder Holzhandel.) Der Württembergische Holzhandel hat in den letzten Tagen einen sehr günstigen Verlauf genommen. Die Holzpreise sind allgemein gestiegen, was auf den Mangel an Holz zurückzuführen ist. Die Holzpreise sind allgemein gestiegen, was auf den Mangel an Holz zurückzuführen ist. Die Holzpreise sind allgemein gestiegen, was auf den Mangel an Holz zurückzuführen ist.

Der Reichswehrminister in Stuttgart. Der neue Reichswehrminister General v. Blomberg ist von München kommend in Stuttgart eingetroffen, um die Stuttgarter Garnison zu besichtigen. Am Samstag folgt im Schloßhof eine Besichtigung der Truppenteile.

Mühlacker, 24. Febr. (Schwarzbrot.) Während der Uebertragung der Frankfurter Rede des Reichstanzlers auf den Süddeutschen Rundfunk, stand der Groß-Sender Mühlacker unter höchstem polizeilichen Schutz. Die Gegend um den Sender wurde mit Scheinwerfern und Leuchtkugeln taghell erleuchtet. Auch die Kabelleitungen wurden überall überwacht.

Aus Baden

Madenbach, Amts Waldsiedel, 24. Februar. (Töblicher Ausgang eines Knabenkampfes.) Im benachbarten Widartsmühle spielten zwei Brüder im Alter von sieben und zehn Jahren miteinander Boxkampf. Dabei schlug der zehn-jährige den Siebenjährigen mit der Faust auf die Brust, so daß dieser sofort umfiel und tot liegen blieb. Durch einen Schlag in die Herzgrube war der Tod des Knaben verursacht worden.

Die Reichspost zur Störung der Stuttgarter Kanzler-Rede

Berlin, 24. Febr. Zu der Störung der Stuttgarter Rundfunkrede des Reichstanzlers am 15. Februar teilt das Reichspostministerium amtlich mit:

Die Untersuchung hat ergeben, daß die Maßnahmen des Telegraphenbauamts Stuttgart zur Sicherung der Rundfunkübertragungsleitung nicht ausgereicht haben. Das beteiligte Personal des Bauamtes ist vorgewiesen und der verantwortliche Amtsleiter Oberpostdirektor Köllinger, aus dieartigen Gründen auf ein anderes Amt versetzt worden. Wegen den Reklamationen der Oberpostdirektion Stuttgart, Postbaurat Heuchel, und den technischen Betriebsleiter des Südkants, Dr. Kofka, hat die Untersuchung nichts Befriedigendes ergeben. Beide haben ihre Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

Wegen des Politisieren in den Amtsstuben

Stuttgart, 24. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit geben dem Staatsministerium Veranlassung, der würt. Beamtenschaft folgendes bekannt zu geben: Nach Art 33 des Beamtengesetzes haben die Beamten sich in und außer dem Amt so zu verhalten, wie es ihre Stellung im Staate und in den Anforderungen ihres Amtes verlangen. Zu dieser Amtspflicht gehört auch, daß die Beamten politische Auseinandersetzungen während der Dienststunden und in den Amtsräumen unterlassen, insbesondere abfälliger oder gar beleidigender Äußerungen über die Reichsregierung und die Landesregierungen oder über einzelne Mitglieder dieser Regierungen sich enthalten. Diese Verpflichtung gilt ganz besonders in politisch erregten Zeiten, vor allem in Wahlzeiten. Gegen Verletzungen muß in Zukunft im Weg des Dienststrafverfahrens eingeschritten werden.

Landw. Woche 1933 in Stuttgart

Tagungen der schwäbischen Landfrauen

Die vom Landw. Hauptverband in Verbindung mit der Würt. Landwirtschaftskammer in Stuttgart veranstaltete Landw. Woche 1933 hat mit dem 23. Februar begonnen. In diesem Tage traten die Vertreterinnen des Würt. Landesverbandes Landw. Hausfrauenvereine aus dem ganzen Lande zu internen Beratungen zusammen. Am Freitag vormittag fand die stark besuchte Hauptversammlung des Landesverbandes landw. Hausfrauenvereine statt. Die Vorsitzende des Verbandes, Frau Gleiner-Loepflein, erklärte nach herzlicher Begrüßung der Beisitzenden, daß die Tagung unter dem Motto: „Zusammenarbeit von Stadt und Land“ stehen solle. Direktor Dr. Strödel sprach Wunsch Worte für den Verlauf der Tagung im Namen der Veranstalter der Landw. Woche und der anderen landw. Organisationen. Das erste Referat hielt Dr. Goeler, Direktor der Würt. Milchverarbeitung AG. über die Voraussetzungen der Milchverarbeitung einer Großstadt. Württemberg hat in den letzten Jahren im Unterschied zu anderen Teilen des Reiches keinen Frischmilchmarkt eingermachen in Ordnung halten können. Es hat keine Buttererzeugung der Menge und der Güte nach ganz erheblich gesteigert und, wenn es gelingt, auf dem Markt der Milchverarbeitung gegenüber dem jetzigen Tiefstand des Preisniveaus zu haben, so wird die württembergische Milchwirtschaft und darüber hinaus unsere heimische Wirtschaft im Ganzen davon einen fühlbaren Vorteil haben.

Die Deutschen Skimeisterchaften

Der 18-Kilometer-Lauf am Freitag — Venzpol-Breslau überlegener Sieger

Freudenstadt, 24. Febr. Nach dem übereinstimmenden Urteil aller Jünger war die Schneelage auf dem Anliebs ausgezeichnet. Bei Beginn der Rennen brach die Sonne durch. Nach einer Stunde lag die ganze Gegend im herrlichen Sonnenschein. Der Start verlief sich reibungslos. Als erster wurde in der Altersklasse der im Schwarzwald wohnende 79 Jahre alte Norweger Blankauströten auf die Ränge geführt. Als Zweiter folgte der dreifache Deutsche Meister Gull Müller-Sagrisch-Jell, dessen schlechte Startnummer allgemein bedauert wurde. Müller überholte den Norweger und behielt auch über das ganze Rennen die

Solze. Da er als Erster den reichlich gefallenen Neuschnee zu spüren hatte, lag er von vornherein ausfallslos im Rennen. Als er als erster Jünger durchs Ziel ging, wurde er trotzdem vom Publikum lebhaft begrüßt. Seine Zeit von 1:20,44 Stunden war aber um rund 9 Minuten schlechter als die des Siegers Venzpol-Breslau, der in 1:22,52 Stunden ein großartiges Rennen lief und, wie schon in Innsbruck, auch hier bewies, daß er zur ersten internationalen Klasse gehört. Der 188 Meter große, sehr beliebte Sportmann, der in diesem Sommer sein Jagenteuerregame abgelegt hat, hat sicherlich noch eine große Zukunft. Zweiter wurde Roy-Rünchen mit 1:23,13, Dritter Pönn-Verdiesgaden, der ebenfalls noch recht frisch im Ziel ankam. Friedel Däuber, aus den man große Hoffnungen gesetzt hatte, enttäuschte etwas. Er kam, wie er an jenem Berichtslatter erzählte, während des ganzen Rennens nicht recht in Fahrt und konnte mit 1:25,45 nur den sechsten Platz belegen. Er mußte den fünften Platz noch einem deutschen Heeresmeister, Hieble vom 2. Jägerbataillon in Schelldorf (Waldau), abtreten.

Ergebnisse: 1. Venzpol-Breslau 1:20,52; 2. Roy-Rünchen 1:23,13; 3. Pönn-Verdiesgaden 1:24,18; 4. Bogner-Traunklein 1:24,40; 5. Hieble-Schelldorf 1:24,42; 6. Friedel Däuber-Verdiesgaden 1:25,40; 7. Reiser-Partenkirchen 1:25,46; 8. Steinhausen-Rünchen 1:26,12; 9. Scherbaum-Waldberg (Sa.) 1:26,44; 10. Heintz-Schelldorf 1:26,45; 11. Berg-Waldberg (Sa.) 1:26,46; 12. Marx-Friedrichsroda 1:26,54.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Mannheim, 24. Febr. (Weizenpreis übermalt erhöht.) Die süddeutschen Großmühlen haben, veranlaßt durch die weiteren Preissteigerungen für Brotpreise, ihre Weizenpreise mit Wirkung ab 24. Februar um weitere 0,35 RM. pro Sad erhöht.

Berliner Produktendbörse vom 24. Februar. Weizen märk. 198 bis 200, Nonnen märk. 154-156, Braugerste 172-176, Futter- und Industrieernte 163-171, Hafer märk. 125-128, Weizenmehl 23,50-27, Roggenmehl 20,75-22,75, Weizenkleie 8,60 bis 8,85, Roggenkleie 8,70-9, Viktorienbrot 21-24, kleine Speiseerbsen 19-21, Futtererbsen 12-14 RM. Allgemeine Tendenz: fest.

Märkte

Freiburger Viehmarkt vom 23. Febr. Zutrieb: 19 Ochsen, 1 Bullen, 45 Kühe, 15 Kalb, 100 Lämmer und 6 Kinder. Preise: Ochsen 120-130, Kühe 150-200, Kalbinnen 250-400, Kinder 100-150 RM. Verkehr: langsam, verkauft kaum ein Drittel.

Immobilien

Marzell bei Herrenald, 23. Februar. Wie gemeldet wird, ging die altbekannte „Marzeller Mühle“ auf dem Wege der Zwangsversteigerung in den Besitz von August Schneider, Guggenau, über. Der Preis betrug etwa 40 000 Mark.

Vergleichsverfahren

Christian Ganzhorn, Alleinhaber der Fa. Gebr. Ganzhorn, Maschinenbau- und Werkzeugfabrik in Sindelfingen Oberamts Böblingen.

Letzte Nachrichten

Redeverbote für Erzjesnik und Hansmann in Dortmund

Dortmund, 24. Februar. Der Polizeipräsident hat ein generelles Redeverbot für die Sozialdemokraten Erzjesnik und Hansmann erlassen, da ihr Auftreten eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellen würde. Der Polizeipräsident hat ferner die Freitagsausgaben des „Dortmunder Generalanzeigers“ und der „Westfälischen Allgemeinen Volkszeitung“ beschlagnahmen lassen. Beide Zeitungen hatten über den Vorfall in Großbüren berichtet und dabei die Tatsachen in grober Weise entstell.

Polizeirazzia in einer Berliner Wärmehalle 300 Personen festgenommen

Berlin, 24. Februar. In den heutigen Morgenstunden wurde eine Razzia in der Wärmehalle in der Uferstraße angezettelt. 300 Personen wurden zum Polizeipräsidium gebracht.

Schneesturm über Großbritannien

London, 24. Februar. Ganz Großbritannien wurde heute von einem furchtbaren Schneesturm heimgesucht. Zehn Fernsprechkabeln von London nach der Küste wurden außer Betrieb gesetzt. Die Verbindungen nach Irland sind gänzlich unterbrochen. Ueber den Verbleib von zwei Expresszügen fehlten bis zum Abend jegliche Mitteilungen. Bis zum Abend wurden zwei Todesopfer des Schneesturms gemeldet.

Wetter für Sonntag und Montag

Die Luftdruckverteilung hat sich wenig geändert. Für Sonntag und Montag ist immer noch zeitweilig bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Neff'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.

Weiße Zähne: Chlorodont

Ab Montag grosse Mengen weiße Waren zu Sonderpreisen. Reste in baumwolle und halbleine die absolut geräumt werden sollen, sowie ein Posten Bettwäsche Oberleintücher, Haipfel und Kissen sind ganz besonders ermäßigt. Stückwaren in baumwolle und halbleine Damaste und Makotuche zu Rekordpreisen. weiße Kleiderstoffe in wolle und seide mit 10 Prozent Rabatt. Reinhold Hayer, Altensteig.



# Reichstagswahl.

Die Wahl findet am Sonntag, den 5. März 1933 statt. Abgestimmt wird in Nagold, Altensteig, Ebnhausen, Hiltzbach und Wilsberg von vorm. 9 bis nachm. 6 Uhr, in den übrigen Gemeinden des Bezirks von vormittags 11 bis nachmittags 5 Uhr.

Die Städte Nagold und Altensteig bilden je 2 Stimmbezirke.

	Es stimmen in Nagold die Wähler mit den Anfangsbuchstaben	im Wahlraum	Abstimmungsleiter
1.	A—K	Rathausaal	Bürgermeister Maier
2.	L—Z	alten Knabenschulhaus	Spachhaffendirektor Ott
in Altensteig			
3.	die Wähler links der Nagold	Rathaus	Bürgermeister Pfizenmaier
4.	die Wähler rechts der Nagold	unteren Schulhaus	Stadtpfleger Kropf

Alle übrigen Gemeinden bilden je einen Stimmbezirk. Wahlort ist jeweils das Rathaus. Abstimmungsleiter in den übrigen Gemeinden der Ortsvorsteher.

Nagold, den 24. Februar 1933.

Oberamt: Saitinger.

## Erweiterung eines Freischwimmbads.

Wilhelm Dürr, Hirtswirt in Wart, beabsichtigt sein Schwimmbad im oberen Tiefenbachtal durch Anlage eines zweiten Schwimmbeckens mit 618 cbm Inhalt zu erweitern, oberhalb demselben 6 Fischweiber und unterhalb einen großen Stausee mit 10.400 cbm Inhalt auf den Parzellen 614 a u. c, 612 der Kartung Wart anzulegen.

Er hat um die hierzu erforderliche flugpolizeiliche Erlaubnis nachgesucht.

Die Pläne liegen beim Oberamt und beim Bürgermeisteramt Wart zur Einsicht auf. Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, hier oder beim Bürgermeisteramt Wart anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nur noch geltend gemacht werden, wenn sie auf privatrechtlichen Titeln beruhen.

Nagold, den 23. Februar 1933.

Oberamt: Saitinger.

## Altensteig-Stadt

Der Gemeinderat hat beschlossen, die

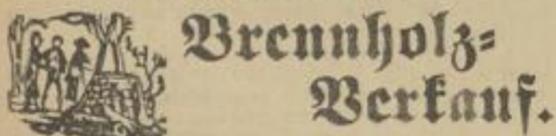
# Bürgersteuer 1933

um 200% zu erhöhen. Diese Erhöhung beträgt für diejenigen Steuerpflichtigen, welche kürzlich mit

RM. 3.-, 6.-, 9.-, 12.-, 18.-, 24.-, 30.-, 50.- veranlagt wurden: 6.-, 12.-, 18.-, 24.-, 36.-, 48.-, 60.-, 100.- RM. Der Zuschlag wird in 2 Hälften fällig und zwar am 10. II. und 10. V. 1933 und ist unaufgefordert an die Stadtpflege zu bezahlen. Wird auf Grund dieser Bekanntmachung nicht rechtzeitig bezahlt, so kann die Steuer ohne besondere Anforderung oder Mahnung belagert werden.

Bürgermeisteramt: Pfizenmaier.

## Wilsberg O. A. Calw.



# Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am Mittwoch, den 1. März 1933 nachmittags 4 Uhr auf dem Rathaus hier

87 Nm. Aabruch-Brennholz

79 Nm. Tanne und 8 Nm. Buchen

in 10 Lose eingeteilt

im öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf. Losverzeichnisse durch Waldmeister Schmid, Wilsberg.

Wilsberg, den 23. Februar 1933.

Gemeinderat.

Große Auswahl

## Konfirmanten-Kleiderstoffe

Wolle, Samt und Seide in den neuesten Webarten billigst bei

# Chr. Krauss.

## Verneck.

### Stangen-Flächenlose-Verkauf.

Am Mittwoch, den 1. März 1933, nachmittags 2 Uhr im „Lössen“ hier aus Abt. Stodacker

### 25 Stangenlose

(fürkere Stangen)

Günstige Abführung der Straße nach Zwernberg.

Freiherrl. Rentamt.

## B. Forstamt Eimmersfeld.

### Reisig- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 2. März 1933, vormittags 11 Uhr im Gasthaus zum „Lamm“ in Sompelshaus aus Staatswald Distr. IV Abt. 24, 25, 38, 39 Distr. V Abt. 1, 2 und 7, 15 Flächenlose geschnitten zu 43 Nm. Drehholz und 1070 Wellen.

## Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert:

Montag, 27. Febr., 3 Uhr nachm. in Oberweiler.

1 Kuh (ca. 8 Jahre alt)

2 Rinder (1/2 u. 1/2 Jahr alt)

Zusammenkunft beim „Hirsch“ Gerichtsvollziehertelle Calw.

# LUGER

Für die Fastnachts-Bücherei!

Feinstes Auszugsmehl 00

5 Pfd.-Beutel 1.15

feines Weizenmehl 0 Weicht

5 Pfd.-Beutel 1.05

reines R.-Koslett 3 Nm. 1.-

und 3 Tafeln -.88

Tafelmargarine Pfd. -.34

bis zu Qualität Pfd. -.42

Conella — Salzin

deutsches und amerikan. Schokolade.

## Haarausfall

Schuppen beseitigt

Dr. Erle's echtes

## Brennessel Geist

M. 1.50 Hochprozentig! M. 2.25

Niederlage: Apotheke

Heute in Tag und morgen vormittag  
**Übungsfahren**  
auf dem Schloßberg  
Der Schwart.

## Skifaher!

Morgen 7 Uhr Fahrt Kniebis u. Balmbrunn u. a. M. L., noch einige Plätze frei. Anmeldung Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Gesangs-Unterhaltung Edelweiß

Morgen Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr bei Bäcker Schwarz Kapellm. Th.

## Schreinerlehrlings-Gesuch

Unterogener Junge findet auf's Frühjahr in einer kleinen Möbelfabrik bei Koll und Vogls glückliche Lehrstelle. Auskunft übermittelt die Geschäftsstelle ds. Zt.

## Altensteig

## Delkers Qualitäts-Confituren

- Bierfrucht 1 Pfd. 40.-
- Pflaumen 1 Pfd. 50.-
- Apfelgelee 1 Pfd. 55.-
- Preißelbeer 1 Pfd. 55.-
- Äpfelosen 1 Pfd. 70.-
- Erdbeer 1 Pfd. 75.-

frisch eingetroffen bei

## Chr. Burghard Jr.

## Altensteig

Einen schönen schwarzen

## Herren-Belzkragen

verkauft äußerst billig

## Chr. Schmid

Hut- und Wägengeschäft

Sommerliche

## Zwei-Zimmer Wohnung

auf 15. März gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle

## Neue Möbel???

Nein! Die alten aufgerichtet mit Dr. Erle's Möbelputz

## „Wunderschön“ Löwen-Drogerie Hiller.

## Kirchliche Nachrichten.

### Evangelischer Gottesdienst

E. Otto mißl, 25. Februar, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Luk. 18, V. 31—43: Der Leidensweg. Lied 325.

Nachher Kinder Gottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Cyprianlehre mit den Söhnen.

Abends 7 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag abend um 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal.

Am Freitag abend 8 Frauenabend im Luthersaal; von 2 Uhr an Nähmittag.

## Methodistengemeinde.

Sonntag, den 26. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt

Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 2 Uhr Jugendbund.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 1. März abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

# Wahlkundgebung!

Morgen Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr auf dem Marktplatz. Redner

## Hg. Landtagsabg. Bäckner

zu vor Propagandamarsch der SA.

## N. S. D. A. B. Ortsgruppe Altensteig

## Reichsbund

der Reichsbekleidungs- und Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Altensteig u. Umg.

Am Sonntag, den 26. Februar ds. Js., nachmittags 2 Uhr findet die jährliche

## Hauptversammlung

bei Mitglied Albert Luz hier statt, nebst einem Referat über Kreisopferfragen von Kreisleiter Kalls.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder unbedingt notwendig.

Der Vorstand.

## Grünen Baum Lichtspiele

Zur Eröffnung des neuen Spielplans läuft heute und morgen der Ufa-Großtonfilm

## „Der Kongreß tanzt“

der bei jedem Besucher Getallen finden wird.

## Eitmannsweiler.

Am Fastnachtsonntag, den 26. Febr., von nachm. 2 Uhr ab Mitgliederversammlung des Musikvereins Simmersfeld im Gasthaus zum „Grünen Baum“. Anschließend Austragung der Bezirks-Skimeisterschaft mit

## musik. Unterhaltung

Abends Preisverteilung. Bei mehrtägigem Aufenthalt Preisermäßigung.

## Der Gesang-Verein Zwernberg

ladet auf Sonntag, 26. Febr. zu einem reichhaltigen

## Unterhaltungsabend

ein. Es kommen zum Vortrag: Volks- und Heimatlieder.

Spiele: „Heilige Heimat“ und „Der Klosterschütz“.

Beginn: Abends 7 Uhr im „Ochsen“. Der Ausschuß.

## Montag abend ab 8 Uhr lustiger Kappen-Abend

## im Hirsch-Café.

Wir suchen ca. 50 bis 60 Zentner gut eingebrachtes

## Uckerheh

zu kaufen, ebenda

## 20 Zentner Stroh

und bitten um Angebote franco Schanz, Sprollenmühle.

## Fahrtgelegenheit nach Balmbrunn

über Fünfbrunn—Besenfeld. Abfahrt Simmersfeld 1/10 Uhr. Fahrpreis RM. 2.— für Hin- und Rückfahrt.

Garr, Simmersfeld.

## Vervielfältigungs-Papier

in bester Qualität liefert preiswert die

Buchhandlung Lauk, Altensteig-Nagold

